Camäleon

Offene Jugendarbeit Vaduz

Jahresbericht 2022

Camäleon
Offene Jugendarbeit Vaduz

Offene Jugendarbeit Vaduz
CAMÄLEON
Fabrikweg 3
9490 Vaduz
Fürstentum Liechtenstein

Festnetz	+423 230 02 10
E-Mail	team@camaleon.li / camaleon@oja.li
Claudia	+423 793 94 11 claudia.veit@oja.li
Samuel	+423 793 94 10 samuel.marock@oja.li
Noam	+423 793 94 12 noam.mayer@oja.li

Website: www.camaleon.li.
Website der Stiftung: www.oja.li
Facebook: http://www.facebook.com/jugendcafe.camaeleon
Youtube: http://www.youtube.com/user/CamaeleonVaduz
Instagram: https://www.instagram.com/camaleonfl

© 2023

OFFENE JUGEND ARBEIT LIECHTENSTEIN

Öffnungszeiten

Mittwoch	14 – 19 Uhr
Freitag	17 – 20 Uhr
Samstag	15 – 22 Uhr
Sonntag	14 – 18 Uhr

Per 1. Januar wurden die Öffnungszeiten angepasst. Am Freitagabend schliesst der Jugendtreff um 20.00 Uhr, weil die aufsuchende Jugendarbeit aufgestockt wurde. Geschlossen war der Jugendtreff wegen
Weihnachtsferien 1. bis 11. Januar,
Sommerferien vom 11. Juli bis 16. August und
Weihnachtsferien vom 22. bis 31. Dezember.

Personelles

Teamleitung:
Claudia Veit (Soziokulturelle Animatorin) 80%
Adriana Mathys (Soziokulturelle Animatorin) 80% (bis August)
Samuel Marock (Mitarbeiter in Ausbildung) 80% (ab September)
Noam Mayer (Gemeindeanimator, Ausbildung abgeschlossen seit Juli) 80%
Berk Öndül (ESK ab Mai)

Temporär bei uns im Einsatz:
Yanick Beck (OJA-Praktikant bis Juli)
Marco Lampert (ab Dezember)

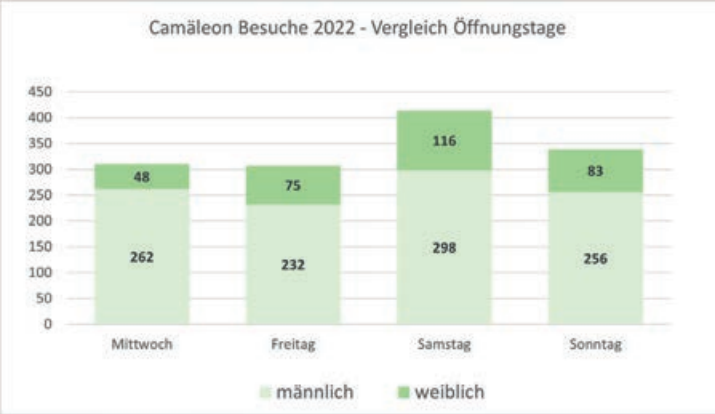
Betriebsgruppen

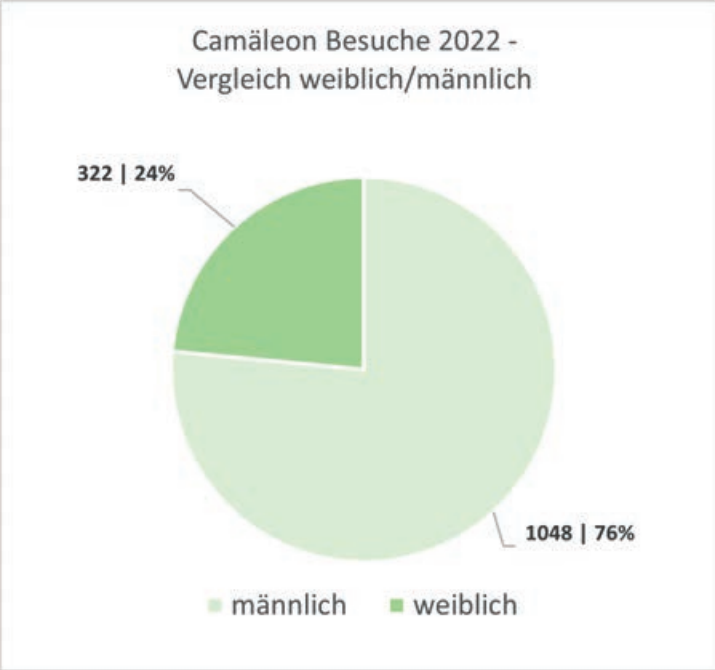
Bargruppe:

Röckle Maximilian, Bresch Luca, Zaimovic Husein, Malin Fabian, Serratore Mario, Ritter Lucas, Vilela Canosa Daniel, Sabani Emir, Lee Beatrice, Lee Bianca, Yurt Baran, Bargetze Stephanie, Oehri Gioja, Gstöhl Leon, Meyer Luca, Meyer Dario, Winter Antonela, Akay Sarah, Schädler Larissa

C-Base:

Scheiber Quentin, Röckle Maximilian, Müller Claudio, Bresch Luca, Häfeli Larissa, Egli Luisa, Marock Samuel, Berbia Gabriela, Heeb Gioia, Frick Raphael, Fritz Leila





Besucher:innen

Die Besucher:innen werden im Camäleon stündlich gezählt. Am Ende jeder Trefföffnung wird zusätzlich die Gesamtanzahl der Jugendlichen erfasst. Aus dieser Zählung ergibt sich die Besucher:innenstatistik.

In diesem Jahr wurde eine umfangreiche Bedürfnisabklärung mit unterschiedlichen Zielgruppen durchgeführt. Der Schwerpunkt lag auf den Wünschen und Bedürfnisse der Jugendlichen. Aus diesem Grund wurde die jährliche Umfrage im Treff ausgelassen.

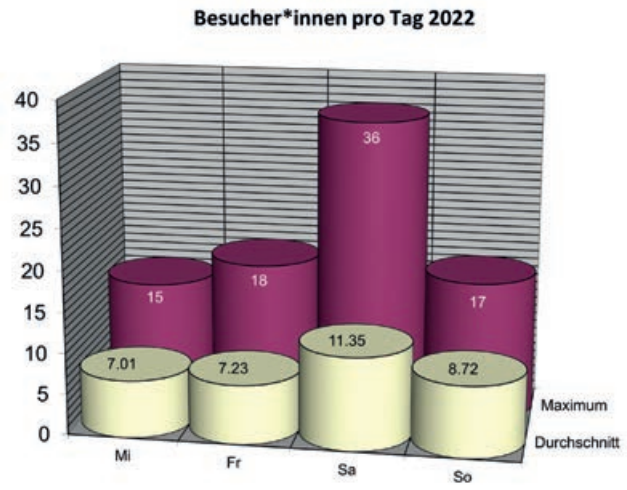
Das Camäleon hatte an insgesamt 159 Tagen geöffnet. Im Vergleich zum Jahr zuvor (138 Tage), waren dies 21 Tage mehr. Dieser Unterschied war ersichtlich, weil es im 2022 keinen Lockdown gab. Der Treff wurde insgesamt 1370-mal von Jugendlichen besucht. Dies ergibt einen Durchschnitt von 8.6 Jugendliche pro Tag.
Der meistbesuchte Tag im Jahr 2022 war wieder der Samstag. Der Anteil an weiblichen Besuchenden nahm im Vergleich zum Vorjahr von 26% auf 24% ab. Die männlichen Besuchenden machen somit weiterhin den grössten Teil der Besucherschaft aus.

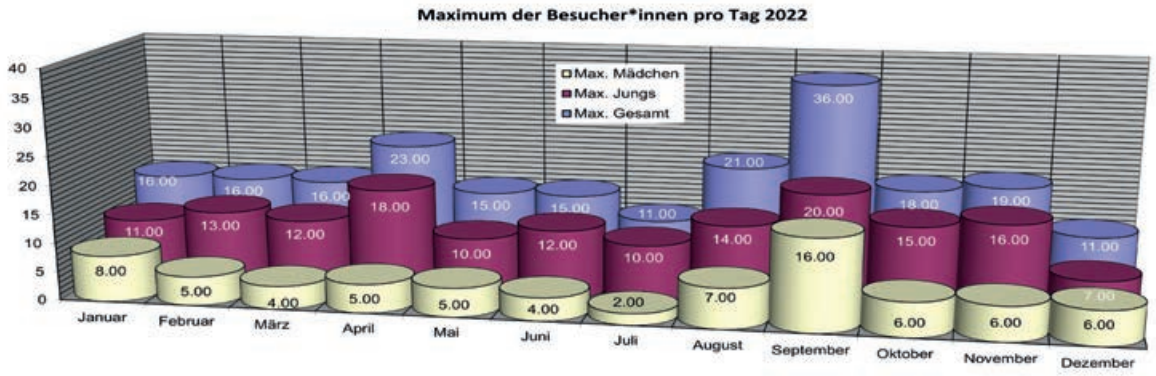
Camäleon Eckdaten					
2022	**Mi**	**Fr**	**Sa**	**So**	**Gesamt**
Anzahl offener Tage	44	41	36	38	**159**
Öffnungsstund. / Wochentag	5	3	7	4	**19**
Öffnungsstunden	220	123	252	152	**747**
Besuche Gesamt	310	307	414	339	**1370**
Duchschnitt Besuche	7.0	7.5	11.5	8.9	**8.6**

Camäleon Besuche													
2022	**Jan**	**Feb**	**Mrz**	**Apr**	**Mai**	**Jun**	**Jul**	**Aug**	**Sep**	**Okt**	**Nov**	**Dez**	**Gesamt**
Jungs	49	106	79	130	93	102	32	73	121	105	102	56	**1048**
in %	61.3	76.3	73.8	80.2	76.9	85.7	86.5	83.0	72.0	73.4	82.9	67.5	**76.5**
Mädchen	31	33	28	32	28	17	5	15	47	38	21	27	**322**
in %	38.8	23.7	26.2	19.8	23.1	14.3	13.5	17.0	28.0	26.6	17.1	32.5	**23.5**
Monat gesamt	80	139	107	162	121	119	37	88	168	143	123	83	**1370**
Öffnungstage	12	15	12	15	14	15	6	9	17	16	17	11	**159**
Besucher / Tag*	6.7	9.3	8.9	10.8	8.6	7.9	6.2	9.8	9.9	8.9	7.2	7.5	**8.6**

Auswirkungen nach der Pandemie

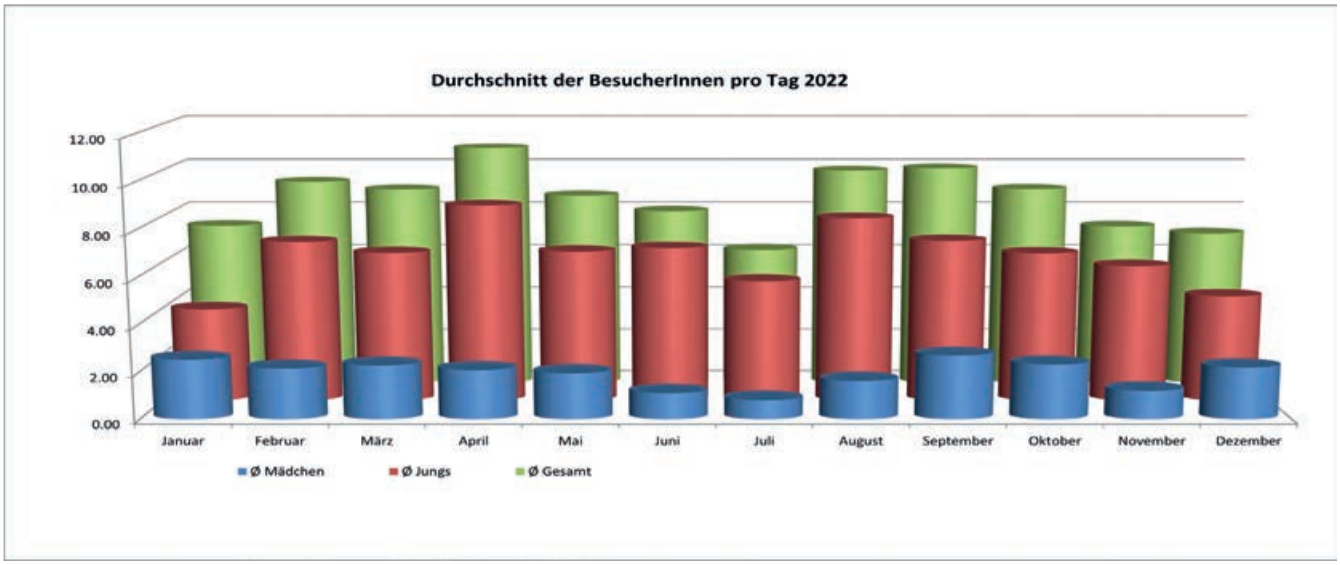
Dank der Entspannung der pandemischen Lage, war das Jahr 2022 nur noch in den ersten Monaten von Corona geprägt. Zu Beginn des Jahres war bei vielen Jugendlichen noch eine Verunsicherung zu spüren. Die Resilienz (psychische Widerstandskraft) der Jugendlichen war bei vielen Jugendlichen vorhanden, da sich schon bald wieder eine gewisse Normalität einstellte.

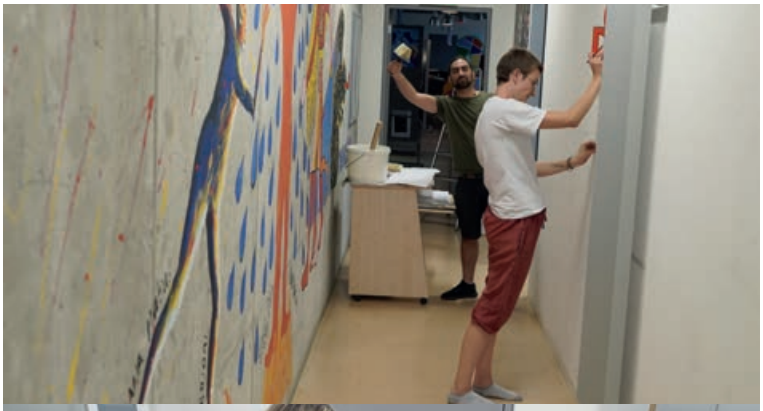




Angebote

Das Konsumationsangebot war nach Corona wieder uneingeschränkt verfügbar. Gemeinsam mit den Jugendlichen der Bargruppe wurde entschieden, welches Angebot bestehen bleiben soll und welche Angebote neu ins Sortiment aufgenommen werden. Das Jugendcafé wurde alkoholfrei betrieben und gab den Jugendlichen die Möglichkeit, sich ohne Konsumationszwang im Treff aufzuhalten.
Es gab folgende Spielmöglichkeiten: Billard, Darts, Tischfussball, Ping-Pong, Carrom, Airhockey, Spielkonsolen (Playstation, Switch), Brett- und Kartenspiele. Zudem wurde eine Nintendo Switch mit diversen Spielen angeschafft. Der Boxsack wurde vereinzelt auf Anfrage aufgehängt.
Es standen gefiltertes Gratis-WIFI, drei Computer und eine Handy-Ladestation zur Verfügung.





Treffbetrieb

Jugendtreff

In den ersten Monaten war das Jahr immernoch etwas von Corona geprägt. Trotzdem konnte fast ein Normalbetrieb durchgeführt werden. Die Altersgruppe zwischen 12-14 Jahren war im Jugendtreff am meisten vertreten. Verschiedene Cliquen kamen regelmässig ins Camäleon und nutzten die verschiedenen Spielemöglichkeiten, sowie das Barangebot.

Uns war wichtig, dass sich die neuen Treffbesuchenden in den Räumlichkeiten des Camäleons wohl fühlten und sich mit diesen identifizierten. Im Sommer wurde der ganze Treff, im partizipativen Prozess, von den Jugendlichen umgestaltet.

19 Jugendliche arbeiteten in der Bargruppe mit. Die Jugendlichen konnten sich verschiedene Fähigkeiten aneignen und lernen, wie man in einem Team zusammenarbeitet.
Für die Bargruppe muss man sich schriftlich bewerben und die Bargruppe entscheidet über die Aufnahme. Die Jugendlichen können sich selbst in den Dienstplan eintragen. Nicht nur die Zubereitung und der Verkauf von Speisen und Getränken gehören zu ihren Aufgaben, sie sind auch für das Geld in der Kasse und für die Hygiene verantwortlich. Die Bargruppe entscheidet, was an der Bar verkauft wird.

Es gab folgende Spielmöglichkeiten: Billard, Darts, Tischfussball, Carrom, Airhockey, Spielkonsolen (Playstation, Switch), Brett- und Kartenspiele.
Die beliebteste Aktivitäten war definitiv das Tischtennis spielen in der Halle. Phasenweise wurde auch Basketball auf dem Vorplatz gespielt. Vereinzelt wurde der Boxsack aufgehängt.

Im Verlauf des Jahres wurden wir immer wieder von verschiedenen Schulklassen besucht. Zum einen kamen drei Klassen, um den Jugendtreff mit seinen Angeboten kennenzulernen, zum anderen nutzten Klassen die Räumlichkeiten des Camäleons, für Schul- oder Erasmus+-Projekte.

Im Treff läuft Musik. Am Laptop bei der Bar, konnten Jugendliche ihre Lieder selbst wählen und abspielen. Über den Bluetooth-Adapter konnten auch Handys verbunden werden, um direkt aus der eigenen Playlist Musik abspielen zu können.
Das Camäleon bietet ein content-gefiltertes gratis WiFi. Die Handy-Ladestationen, mit Anschlüssen für alle gängigen Geräte, wurden gerne genutzt. Die Internet-PCs wurden wieder vermehrt zum gamen aber auch, um für die Schule zu recherchieren verwendet.

Das wöchentliche Mittwoch-Abend-Dinner, bei welchem gemeinsam mit den Jugendlichen gekocht und gegessen wird, konnte wieder regelmässig durchgeführt werden.

Musikräume

Das Studio wurde wieder vermehrt von Bands für Aufnahmen verwendet. Neben der Aufnahme von Podcasts und dem Produzieren von Beats, wurde das Studio ein letztes Mal für ein Streaming Konzert genutzt. Der Bandraum wurde regelmässig von Bands für ihre Proben genutzten, zudem wurde Karaoke gesungen sowie verschiedene Instrumente ausprobiert. Es ist eine Besonderheit im Camäleon, eine solch professionelle Equipment-Anlage für die Jugendlichen kostenlos zu Verfügung stellen zu können.

Aufsuchende Jugendarbeit

Wie zu Beginn dieses Jahresberichts erwähnt, wurden die Öffnungszeiten reduziert, damit mehr aufsuchende Jugendarbeit geleistet werden konnte. Wöchentlich haben zwei Jugendarbeitende in der Gemeinde eine Runde gemacht, und Jugendliche, an ihren gewählten Plätzen besucht. Dabei kommen die Jugendarbeitenden auch mit Jugendlichen in Kontakt, die nicht im Camäleon verweilen.
Wir Jugendarbeitenden waren demzufolge Gast an diesen Orten und begegneten den Jugendlichen mit einer akzeptierenden aber kritisch reflektierten Grundhaltung. Nur so wird es möglich eine vertrauensvolle, professionelle Beziehung mit den Jugendlichen aufzubauen.

Eventhalle

Konzerte/Events

Das erste Konzert musste noch als Streaming Konzert durchgeführt werden. Danach war Corona vorbei. So konnten zwei Konzertabende, einen DJ-Event sowie der jährliche Bandkontest BandX-Ost ohne Einschränkungen durchgeführt werden.
Zudem konnte die Eventhalle zwei Mal an externe Veranstalter für Events vermietet werden.

Tanz

Eine Tanzgruppe mit Mädchen benutzte die Halle einmal pro Woche, ausserhalb der Öffnungszeiten, um für ihre Shows zu proben. Dafür wurde immer die Musikanlage für eine Nutzung eingerichtet.
An manchen Sonntagnachmittagen, während der Öffnungszeit, wurde die Halle ebenfalls von Mädchen zum Tanzen benutzt.

Weitere Nutzung

Die Halle wurde für die Durchführung von diversen Sitzungen, für den Dreh von Musikvideos, für verschiedene Projekte, sowie für das Proben von Bands genutzt.

Projekte und Aktivitäten

Gemeindeanlässe

Endlich konnten wieder mehr Gemeindeanlässe durchgeführt werden, an welchen das Camäleon auch mitwirken durfte.
Beim Summertreff, der Pride sowie beim Slow-Up im Städtle war das Camäleonteam mobil unterwegs.

Abschied Adriana

Adriana verliess Ende August nach anderthalb Jahren in der Offenen Jugendarbeit Vaduz das Camäleon. Dies weil sie sich im Bereich Menschenrechte weiterbilden wollte und nach Venedig ging, um zu studieren. Am 27. August veranstaltete das Camäleon zu Ehren von Adrianas Einsatz ein Abschiedsfest.

Umgestaltung Treff

Gemeinsam mit Jugendlichen wurden im Frühling Ideen gesammelt, wie der Jugendtreff umgestaltet werden soll. Im Sommer wurde dann einiges im Treff verändert.
Die Bar wurde komplett neu angemalt und es wurden Lichter installiert. Zudem wurde neu eine Chill-Out Ecke eingerichtet, und die Gamerecke wechselte ihren Platz und eine Wand wurde neu besprayt.

Musikworkshop «Music and Peace»

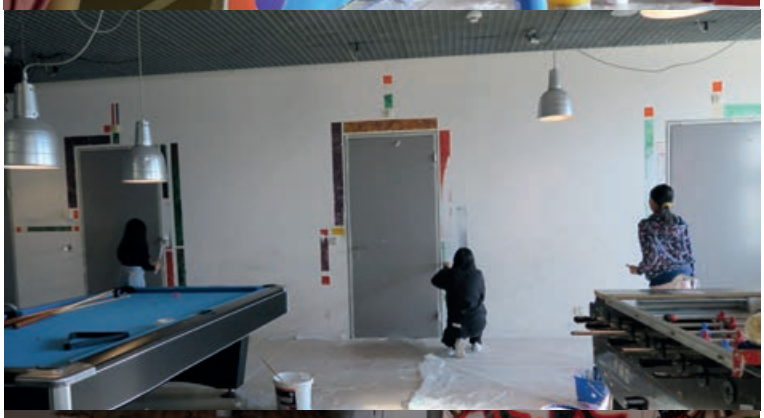
Im Rahmen der Kampagne «Gewalt-FREI erziehen» von der Kinderlobby Liechtenstein, organisierten das Camäleon und das „aha" Tipps und Infos für junge Leute, einen Musikworkshop. Das Ziel des Projekts war, die liechtensteinische Bevölkerung in der Thematik «Gewaltfreie Erziehung» zu sensibilisieren. Aus dem Workshop «Music and Peace», der von Andi Biedermann geleitet wurde, entstand ein Song namens «Beautiful Memories».

Jugend im Gespräch

Am 23. März konnte wieder Jugend im Gespräch durchgeführt werden. Bürgermeister, Manfred Bischof, kam in den Treff, um mit den Jugendlichen über ihre Anliegen und Themen zu sprechen.

Jungbürger:innenfeier

Auch in diesem Jahr wurde von der Jugendkommission, in welcher die OJA-Vaduz auch vertreten ist, die Jungbürger:innenfeier organisiert und erfolgreich durchgeführt. Bei der diesjährigen Vaduzer Jungbürger:innenfeier, bei welcher 19 Jungbürger:innen teilnahmen, ging es nach einer Führung im neuen Brauhaus in Schaan und im Rathaus in Vaduz ins Alte Kino. Als Abschluss gab es ein Abendessen im Restaurant Amarone im Städtle.



OJA Aktivitäten

BandXOst

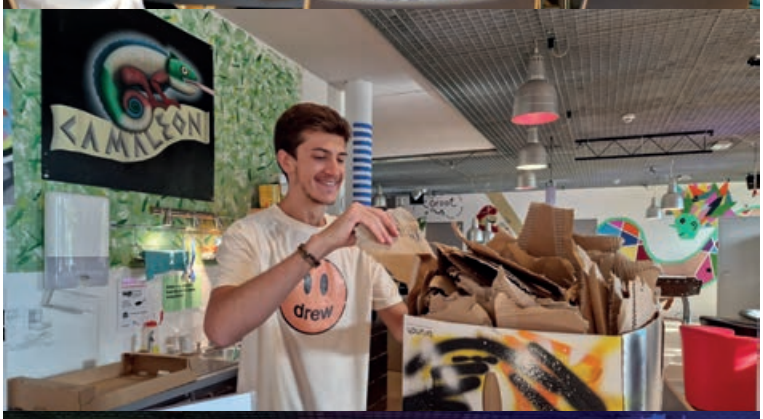
Mit Unterstützung von verschiedenen Jugendarbeitenden der Stiftung OJA FL wurde in diesem Jahr wieder der BandXOst Contest im Camäleon durchgeführt. Bei der diesjährigen Vorausscheidung traten insgesamt sechs Bands auf. Mit dabei waren die liechtensteinische Metal-Band «Unbekannte Täterschaft». Die jungen Musiker der Band, welche verschiedene Angebote der Offenen Jugendarbeit Vaduz, wie das Aufnehmen von Songs im Studio oder das Proben auf der Bühne schon genutzt haben, zogen viele junge Zuschauer:innen in die Eventhalle des Camäleons.

OJA Jahresprojekt

Nach einer Abstimmung mit den Mitarbeitenden innerhalb der Stiftung wurde unter dem Namen „GliichAndresch“ das Thema Diversität gewählt. Aufbauend auf einem älteren Jahresprojekt „Vielfalt statt Vorurteile“ wurde innerhalb von drei Modulen auf die Themen Gender, Rollen und Diversität sensibilisiert. Als Abschluss gab es einen Ausflug ins Stapferhaus in Lenzburg und einem Stand jeweils bei der Pride und beim Overdose Music Festival.

Overdose Music Festival

Die Hennafarm war zum zweiten Mal Schauplatz des «Overdose Music Festival». Das OK-Team, bestehend aus sechs Jugendlichen, stellte gemeinsam mit den Jugendarbeiter:innen aus Schaan und Vaduz einen tollen Event auf die Beine. Der Musikschwerpunkt war dabei Rap und HipHop. Somit war das «Overdose Music Festival» das einzige HipHop-Openair in der Region. Verschiedene Künstler:innen aus Liechtenstein und Vorarlberg begeisterten mit ihren Darbietungen das Publikum. Die Location, das Wetter und das Programm waren klasse und lockten viele Besucher:innen an. Am regionalen Jugendprojektwettbewerb 2022 erreichte das Projekt den 3. Platz.



«AuRa» Autonome Räume

Seit 2018 gibt es das AuRa (=autonome Räume) an der Landstrasse in Vaduz. Das Ziel ist es, den Jugendlichen eine Möglichkeit zu geben, Räume autonom zu nutzen. Jugendliche brauchen Übungsfelder, um sich selbst verwirklichen zu können und zu lernen, ein eigenständiges Leben zu führen.

2022 waren im Haus durchgehend alle acht Räume vergeben. Die Jugendlichen sind für den Unterhalt selbst verantwortlich. Sie werden vom Camäleon-Team gecoacht. Im obersten Stock bewohnen zwei ESK-Freiwillige die Räumlichkeiten.

Vernetzung

2014 wurde die Stiftung Offene Jugendarbeit Liechtenstein (OJA FL) gegründet.
Seit 2015 gehört die Offene Jugendarbeit Vaduz zur OJA FL, zu welcher alle Jugendarbeitstellen des Landes, ausser Mauren, angehören. Jeden Monat findet eine gemeinsame Teamsitzung statt. In Arbeitsgruppen werden gemeinsame Aktivitäten geplant und durchgeführt.

Über die Jugendkommission und regelmässigen Treffen mit dem Bürgermeister sind wir mit der Gemeinde vernetzt. Bei diversen Gemeindeentwicklungsprozessen konnte die Jugendarbeit mit ihrem Fachwissen beitragen und sich mit verschiedenen Akteur:innen vernetzten.

Im Mai fand nach langer Zeit wieder einmal ein Muttertagsbrunch statt, bei welchem unsere Nachbarn, die Politiker:innen und weitere Besucher:innen die Gelegenheit hatten, das Camäleon kennen zu lernen.

Im Rahmen der Bedürfnisabklärung, welche wir breit gestreut hatten, konnten wir uns noch stärker mit den Schulen, dem Gemeinderat und der allgemeinen Bevölkerung von Vaduz verknüpfen (siehe Seite 13).

Aktivitäten

04.02. Runder Tisch zu Drogen
26.02. C-Base Stream: Familiar Affections & Rebel 94

02.03. - 06.03. Projektwoche «Camäleon in Bewegung»
05.03. Jugendtreff auf der Piste
23.03. Jugend im Gespräch mit Bürgermeister Manfred Bischof
26.03. Umweltputzete
27.03. Weihnachtsessen (nachgeholt) C-Base und Bargruppe

08.04. ü16 Party im Central, Schaan

01.05. Slow-Up: Stand, Jenna & Little Unknown
08.05. Muttertagsbrunch
26.05. - 29.05. Camäleon Umgestalten: Bar anmalen, Graffity Workshop, Treff komplett neugestalten

---

11.06. Pride, Vaduz
12.06. Summerträff
25.06. Overdose Music Festival, Schaan

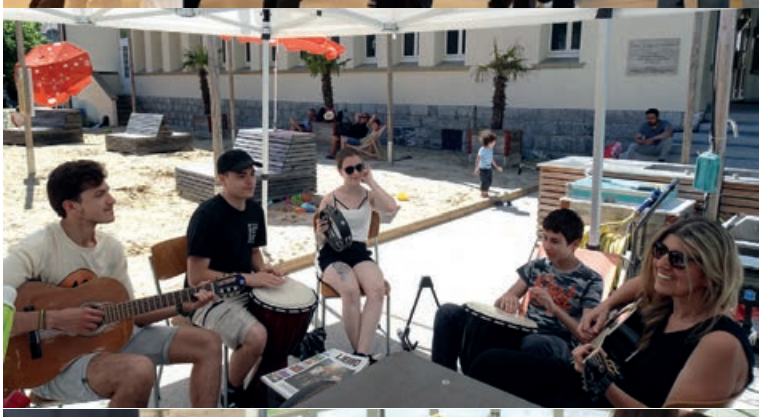
02.08. Abschiedsfest von Adriana

24.09. C-Base: Open Stage

01.10. Aufsuchende Jahrmarkt Vaduz
13.10. Spielenachmittag mit Oberschule Vaduz (Erasmus+ Projekt)
22.10. BandX-Ost Bandkontest

04.11. Ü-16 Party im Central, Schaan
12.11. Tour de Treff: Schnitzeljagt
19.11. C-Base: Rock Night

17.12. C-Base: X-Mas Party mit DJ Hexxit



Weitere Aktivitäten

Besuche Schule im Camäleon

22.09. Besuch Oberschule Vaduz
29.09. Besuch Oberschule Vaduz

Halle für Alle

12.02. Halle für Alle, Vaduz
12.03. Halle für Alle, Eschen
04.06. Halle für Alle, Vaduz
26.11. Halle für Alle, Eschen
10.12. Halle für Alle, Vaduz

Workshop «Music and Peace»

12.03. Tag 1 vom Workshop
26.03. Tag 2 vom Workshop
02.04. Tag 3 vom Workshop
16.04. Tag 4 vom Workshop
23.04. Tag 5 (Abschluss) vom Workshop

Bedürfnisabklärung

29.03. Gemeinderat im Camäleon
07.04. Pausenplatzaktion Teil 1
08.04. Pausenplatzaktion Teil 2
08.04. Besuch 5. Klasse Äule
14.04. Besuch 5. Klasse Ebenholz
14.04. Pausenplatzaktion Teil 3
05.05. JuKo-Sitzung
18.06. Briefe/Fragebogen an 16-20 Jährige verschickt

Mit dem Ziel, das Konzept vom Camäleon zu aktualisieren, wurde im ersten Semester eine umfangreiche Bedürfnisabklärung durchgeführt. Dabei haben wir eine Pausenplatzaktion durchgeführt, den Gemeinderat befragt, Fragebogen den Schulen zugeschickt und im Einblick auf die Bedürfnisabklärung aufmerksam gemacht. Dabei wurden die Interessen und Bedürfnisse der Bevölkerung gesammelt, um die tägliche Arbeit auf die Jugendlichen abstimmen zu können.

OFFENE JUGENDARBEIT LIECHTENSTEIN (OJA)

Konzeptüberarbeitung – alle sind eingeladen, ihre Wünsche und Anliegen einzubringen

Die Offene Jugendarbeit Vaduz basiert ihre Arbeit auf einem Konzept, das im Jahre 2009 zuletzt gross überarbeitet und von der Gemeinde abgesegnet wurde. Seit dem Jahr 2015 gehört die Offene Jugendarbeit Vaduz der Stiftung Offene Jugendarbeit Liechtenstein an und deren Leistung wird von der Gemeinde Vaduz eingekauft.

Das Konzept wurde beim Übergang in die Stiftung an die Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde angepasst, aber nicht gross überarbeitet. Alle 4 Jahre wird die laufende Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde überprüft und bei Bedarf angepasst. Auf die neue Leistungsperiode, sowie mit dem 50-Jahre Jubiläum im Jahr 2023 im Hinterkopf, haben sich die Mitarbeitenden der Offenen Jugendarbeit Vaduz dazu entschieden, das in die Jahre gekommenes Konzept von Grund auf zu aktualisieren.

Damit wir die Ausrichtung unserer Arbeit auf lange Frist gut vorausplanen können, haben wir uns dazu entschieden, eine umfassende Bedürfnisabklärung durchzuführen. Damit die Bedürfnisse der jetzigen und kommenden Generationen Jugendlicher abgeholt werden können, planen wir verschiedene Pausenplatzaktionen bei den Weiterführenden Schulen Vaduz sowie Klassenbesuche bei den 5. Klassen der Primarschulen Vaduz. Ausserdem werden wir gezielt die 16-20-jährigen Jugendlichen, die in der Gemeinde Vaduz wohnhaft sind, anschreiben und einen umfassenderen Fragebogen schicken.

Natürlich ist es uns auch ein Anliegen, die Bedürfnisse der Gemeinde, Nachbarn sowie von weiteren Vernetzungspartnern und – partnerinnen einzuholen. So finden verschiedene Gespräche statt und es werden unterschiedliche Fragebogen verschickt, um ein möglichst umfassendes Bild der Bedürfnisse und Erwartungen an die Offene Jugendarbeit Vaduz zu kreieren.

Eine grosse Anspruchsgruppe unsererseits sind Sie, liebe Bevölkerung der Gemeinde Vaduz. Wir würden gerne auch von Ihnen eine Rückmeldung erhalten, was für ein Bild Sie von der Offenen Jugendarbeit Vaduz haben und welche Anliegen und Wünsche Sie an unsere zukünftige Arbeit richten. Dafür haben wir einen kurzen Fragebogen erstellt, den Sie in ca. 5 Minuten ausgefüllt haben. Wir bitten Sie von

ganzem Herzen, sich kurz Zeit zu nehmen, den Fragebogen auszufüllen und uns somit wertvolle Inputs zu unserem Konzept zu geben. Auch wenn Sie uns und unsere Arbeit nicht kennen, sind wir froh um diese Rückmeldung. Es wäre schön, wenn möglichst viele erwachsene Personen aus Ihrem Haushalt den Fragebogen beantworten könnten, denn je mehr Antworten wir erhalten, desto umfassender und aussagekräftiger wird das Gesamtbild.

Wir danken Ihnen vielmals für Ihre Teilnahme und freuen uns auf Ihre Antworten!

Anleitung zum Fragebogen:

Den untenstehenden QR-Code mit Ihrem Smartphone scannen. Das Handy öffnet entweder automatisch den Link oder ruft Sie dazu auf, den Link zu öffnen. Und schon sind Sie beim Fragebogen. Falls etwas nicht funktionieren würde oder Sie kein Smartphone besitzen, können Sie auch folgenden Link im Internetbrowser Ihres Computers oder Smartphones eingeben: https://forms.gle/vhhzyJqtSk6D5RY08

04/2022

CAMÄLEON NEWS

Die Seite der Offenen Jugendarbeit Liechtenstein

SlowUp

Bei idealem Wetter – nicht zu heiss und nicht zu kalt – konnte die Offene Jugendarbeit Vaduz am diesjährigen SlowUp mitwirken. Zusammen mit engagierten Jugendlichen wurde ein Stand betrieben. Die grösste Anziehungskraft strahlte das Glücksrad aus, bei dem jeder Treffer zu einem Gewinn führte. Gross und Klein nutzten das Angebot und blickten gespannt dem entscheidenden Moment entgegen.

Das Anstehen beim Glücksrad wurde durch unterhaltsame Live-Auftritte verkürzt. So begeisterte Jenna, eine Singer-Songwriterin aus der angrenzenden Schweiz mit gefühlvollen Balladen und mitreissenden Hip-Hop Beats das Publikum.

Für animatorische Unterhaltung sorgte Nikolaj, ein Solo-Artist aus Liechtenstein. Mit verschiedenen Reggae Stücken liess sich das Publikum von afrokaribischer Musik mitreissen.

Die Zeit zwischen den Live-Auftritten nutzten die Besuchenden, um sich am Tischfussballkasten zu duellieren.

Muttertagsbrunch

Zuletzt fand der Muttertagsbrunch im Camäleon im Jahr 2011 statt. Nach einer über 10-jährigen Auszeit beschloss die Jugendkommission Vaduz zusammen mit der Jugendarbeit Vaduz dieses Angebot wieder aufleben zu lassen. Jung und Alt genossen das gute Essen und das familiäre Ambiente im Camäleon. Die Kinder verweilten sich mit diversen Spielangeboten, Kinderbüchern und Basteln.

Ahmet Berk Öndül absolviert einen zweimonatigen Freiwilligeneinsatz im Camäleon

Europäisches Solidaritätskorps

Es freut uns sehr, Ahmet Berk Öndül bei uns im Camäleon zu begrüssen. Im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps wird er einen zweimonatigen Einsatz bei der Offenen Jugendarbeit Vaduz absolvieren. Eine Woche nach seiner Ankunft haben wir mit Berk ein kurzes Interview geführt.

Wieso hast du dich entschieden, einen Freiwilligeneinsatz zu leisten?

Es ist eine gute Gelegenheit für mich, mich persönlich weiterzubilden und mir Kompetenzen für meine Zukunft anzueignen. Ein Freiwilligeneinsatz kann einen den Umgang mit einer fremden Kultur lehren und ich hoffe, dass ich viel aus diesem Einsatz mit nach Hause nehmen werde.

Liechtenstein ist ein kleines Land, über das ich fast nichts wusste. Ich war vor meiner Ankunft noch nie in Liechtenstein oder seinen Nachbarländern. Liechtenstein ist der perfekte Ausgangspunkt dafür, alle drei Länder erkunden zu können.

Ausserdem komme ich aus einer Grossstadt in der Türkei und freue mich darauf, die Erfahrung machen zu können, wie es ist, in einer kleinen Stadt zu leben.

Wie gefällt es dir bisher?

Es gefällt mir sehr gut, ich liebe dieses Land jetzt schon.

Ich konnte auch schon Ausflüge nach Österreich und in die Schweiz machen, jedoch gefällt es mir hier besser. Die Atmosphäre und die Menschen hier sind anders. Sie haben mich sehr willkommen geheissen und ich fühle mich wohl hier. Ich kann es nicht beschreiben, es ist einfach das Gefühl, das man hat, wenn man hier ist.

Was erhoffst du dir von deinem Einsatz?

Mein grösstes Ziel ist, dass ich mein Deutsch verbessern kann. Ich habe in der Türkei angefangen, Deutsch zu lernen und bin froh, dass ich mein Wissen nun anwenden und verbessern kann.

Ausserdem wünsche ich mir, dass ich mir möglichst viele persönliche Kompetenzen aneignen kann, die mir für meine Zukunft hilfreich sein können.

06/2022

CAMÄLEON NEWS

Personelle Veränderungen im Camäleon

Nachdem Adriana Mathys im April 2021 die Stelle vom langjährigen Mitarbeiter Leo Veit übernommen hat, führt ihr Weg jetzt zu neuen Herausforderungen. So wird Adriana ab September ihr Masterstudium in Menschenrechten und Demokratisierung in Angriff nehmen.

Noam Mayer hat nach vier Jahren Ausbildung an der Hochschule für Gemeindeanimation mit Bravour seinen Abschluss gemacht und wird die Stelle von Adriana übernehmen. Das Team freut sich sehr, dass Noam der Offenen Jugendarbeit Vaduz mit all seinem Wissen und seiner bisherigen Erfahrung weiterhin erhalten bleibt und gratuliert ihm zu seinem Diplom als Gemeindeanimator.

Willkommen Samuel Marock

Die Ausbildungsstelle bei der Offenen Jugendarbeit Vaduz wird somit nach vier Jahren wieder frei. Samuel Marock, der bereits vor einigen Jahren als Jugendlicher oft das Camäleon besuchte und auch in diversen Projektgruppen mitarbeitete, nutzte diese Chance und wir freuen uns sehr, ihn bei uns im Team zu begrüssen. Samuel wird bei uns das Vorpraktikum absolvieren, bevor er baldmöglichst die Ausbildung zum Gemeindeanimator antreten wird.

Samuel, wie bist du zum ersten Mal in Kontakt mit der Jugendarbeit gekommen?

Mein erster Kontakt mit der Jugendarbeit war, als ich im Zuber (Jugendtreff der Offenen Jugendarbeit Planken) auf das riesige Trampolin wollte. Daraufhin habe ich den Jugendarbeiter gefragt und habe so ihn und den Jugendtreff kennengelernt. Mir gefiel die Umgebung und die Stimmung dort sofort und so bin ich immer öfter im Jugendtreff gewesen.

Welche Erfahrungen konntest du in der Jugendarbeit sammeln, die du nun anderen Jugendlichen ermöglichen willst?

Die wichtigste Erfahrung für mich war, dass der Jugendtreff eine «Safe Zone» ist. Im Jugendtreff kann und soll man sich wohlfühlen, über seine Probleme reden und Hilfe in der Bewältigung der Herausforderungen im Leben bekommen. Ausserdem konnte ich durch das Mitwirken bei internationalen Austauschprojekten die Erfahrung machen, neue Menschen kennenzulernen.

Was hat dich dazu bewogen, die Ausbildungsstelle bei der Jugendarbeit anzutreten?

Meine Inspiration ist, für die Jugendlichen da zu sein, auf sie einzugehen und falls sie Ideen und Anregungen haben, sie dabei zu unterstützen, diese umzusetzen.

Was hast du bisher gearbeitet? Welche Kompetenzen konntest du dir dabei aneignen, die du künftig in der Jugendarbeit umsetzen kannst? Was freust du dich zu lernen?

Ich habe meine Lehre als Konstrukteur absolviert und war danach als Hilfsarbeiter im Bereich Metallbau und Montage tätig. Ich habe dabei gelernt, mit Menschen zusammenzuarbeiten und Projekte mit Struktur zu planen und zu organisieren. Ausserdem konnte ich mir ein gutes Durchhaltevermögen aneignen. Ich freue mich auf die Abwechslung in meiner künftigen Arbeit, sowie den Umgang in der Arbeit mit Jugendlichen zu lernen.

Samuel Marock ist neu im Team der Offenen Jugendarbeit Vaduz.

Was wünschst du dir für die Jugend in Vaduz?

Dass sich die Jugendlichen frei ausleben dürfen. Sie sollen kreativ sein und ihre Ideen, sowohl im Jugendtreff als auch in der Gemeinde, einbringen können. Dazu wünsche ich mir, dass die Jugendlichen das Camäleon als einen Rückzugsort ansehen, in dem sie sich entfalten können.

CAMÄLEON NEWS

BandXost Bandwettbewerb im Camäleon

Am 22. Oktober 2022 fand zum 13. Mal die BandXost-Qualifikation in Liechtenstein statt. Davon wurden 12 Qualifikationen im Camäleon durchgeführt. Bei der diesjährigen Vorausscheidung traten insgesamt sechs Bands auf. Mit dabei waren die liechtensteinische Metal-Band «Unbekannte Täterschaft», «The Liptons», «Clique 713», «Delly OG», «2kmafia» und «Baum».

«The Liptons» und die «Unbekannte Täterschaft» brachten mit ihren rockigen Songs Abwechslung in den Abend, da die anderen vier Bands im Genre Hip-Hop/Rap zu Hause sind. Die jungen Musiker der Band «Unbekannte Täterschaft», welche verschiedene Angebote der Offenen Jugendarbeit Vaduz, wie das Aufnehmen von Songs im Studio oder das Proben auf der Bühne schon genutzt haben, zogen viele junge Zuschauer/innen in die Eventhalle des Camäleons. Aus der Sicht der Organisator/innen und des Publikums war es ein sehr gelungener Abend.

Die Stiftung Offene Jugendarbeit OJA organisiert bereits seit vielen Jahren eine Qualifikation des Bandcontests «BandXost» in Liechtenstein und gibt damit den jungen Bands eine Bühne, um wertvolle Erfahrungen zu sammeln und sich weiterentwickeln zu können. Nach einem kurzen Auftritt, der maximal 15 Minuten dauert, erhalten die Bands ein professionelles Feedback einer Fachjury. Neben Vaduz finden Vorausscheidungen in Herisau, Chur, Buchs, Rohrschach, Frauenfeld, Amriswil, Jona und Wil statt. Nach den Qualifikationen entscheidet die Jury, welche Bands im Finale in der Grabenhalle in St. Gallen ein weiteres Mal auftreten dürfen. Die Sieger haben die Chance Studioaufnahmen, Equipment, Geld und Auftrittsmöglichkeiten bei diversen Festivals zu gewinnen. Weitere Infos zu BandXost: www.bandxost.ch

Weitere Impressionen zum Abend auf der Homepage der Offenen Jugendarbeit Vaduz: www.camaleon.li/gallery/bandxost-2022

Die Fachjury gibt ein professionelles Feedback zu den Auftritten ab.

Die liechtensteinische Metal-Band «Unbekannte Täterschaft»

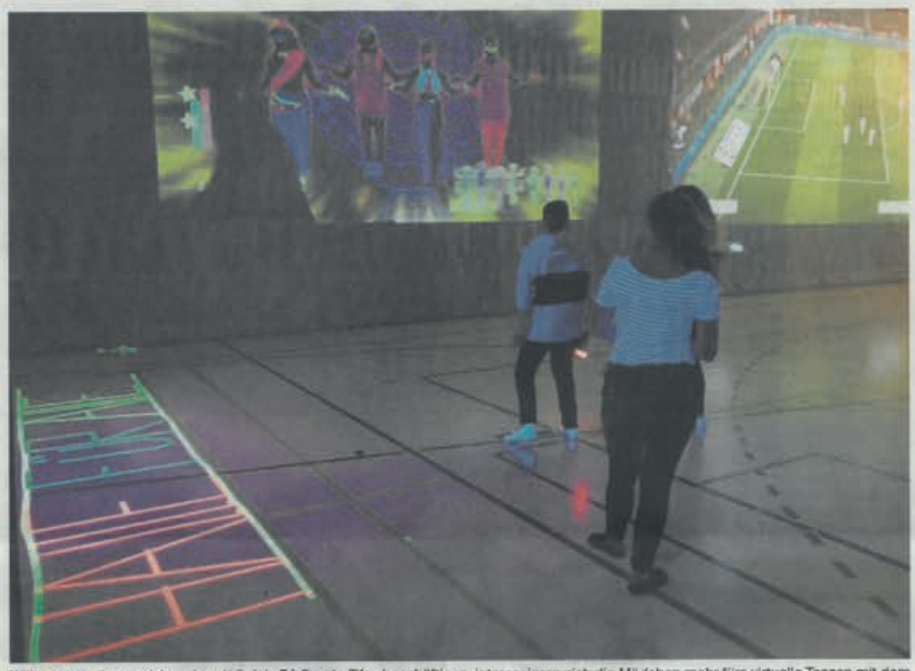
Zeitungsartikel

Statt in den Ausgang in die Turnhalle

Am Samstag findet nach mehreren Absagen wegen Corona wieder ein «Halle für alle»-Event im Mühleholz in Vaduz statt.

Philipp Kolb

Seit 2017 findet im Herbst und Winter jährlich an mehreren Terminen der Event «Halle für alle» statt. Kinder und Jugendliche aus dem ganzen Land können hierbei, ohne sich dafür anmelden zu müssen, Sport in der Turnhalle betreiben. Das Angebot der Offenen Jugendarbeit in Liechtenstein ist beliebt, musste aber zuletzt wegen Corona immer wieder abgesagt werden. Am Samstag kommt es darum zu einer Art Comeback. Yanick Beck, Praktikant der «Offenen Jugendarbeit» ist für den Event zuständig. «Wir bieten in drei Hallen unterschiedliche Möglichkeiten für Sport an. In Halle eins stehen drei Beamer und Grossleinwände. Hier bieten wir E-Sports an». Konkret können sich die Kinder und Jugendlichen bei «Fifa», «Mario Kart» und «Just Dance» die Zeit vertreiben. Der E-Sports-Bereich ist beliebt bei den Jungen. In der zweiten Halle geht's bei traditionellerem Sport zur Sache. Vor allem Ballsportarten kommen zum Tragen. Fussball, Unihockey, Volleyball, Badminton oder anderes. «Die Teilnehmer wählen selbst, auf was sie Lust haben», so Yanick Beck.



Während die Jungs sich mehr mit Spiel «EA Sports Fifa» beschäftigen, interessieren sich die Mädchen mehr fürs virtuelle Tanzen mit dem Spiel «Just Dance». Bild: pd

Um 18 Uhr geht's los – geplant ist bis 22 Uhr

In der dritten Halle gibt's «Tigerball», eine Art Völkerball. Doch ganz grundsätzlich sind die anwesenden Jugendarbeiter und die jugendlichen Coaches offen für Wünsche. Auch eine Chill-Ecke darf nicht fehlen. Hier wird weniger Sport betrieben. Dort geht es mehr um die sozialen Kontakte, die während Corona schliesslich auch gelitten haben. Um 18 Uhr geht's im Mühleholz in Vaduz los – geplant ist der Event bis 22 Uhr, wobei, wenn alle Spass haben, auch noch eine stündige Verlängerung möglich sei. Bei der Offenen Jugendarbeit freut man sich auf den Event am Samstag.

«Während Corona fanden viele Veranstaltungen nicht statt. Jetzt ist wieder mehr möglich und wir können so auch die sportliche Betätigung fördern», heisst es. Anmelden brauchen sich die Teilnehmer nicht. Wichtig ist aber, dass Hallenschuhe vorhanden sind, und auch Getränke müssen mitgebracht werden. Aufgrund der noch geltenden Coronaregeln ist es dem Veranstalter nicht möglich, Essen und Getränke anzubieten.

Einige Coronaregeln müssen eingehalten werden

Auch andere Coronaregeln sind beim Event am Samstag noch gültig. So brauchen Teilnehmer ab 16 Jahren ein Zertifikat. Ein Ausweis sollte deshalb mitgebracht werden.

Während der Zeit, in der man sich nicht sportlich betätigt, muss zudem eine Maske getragen werden. Beim Veranstalter hofft man, dass beim nächsten «Halle für alle»-Event am 12. März in Eschen diese Richtlinien nicht mehr nötig sein werden.

Vaterland 15.2.22

«Halle für alle» konnte nach mehreren Coronaabsagen wieder stattfinden

Am Samstag betätigten sich Kinder und Jugendliche aus Liechtenstein beim Event «Halle für alle» im Mühleholz in Vaduz sportlich. Das Angebot der «Offenen Jugendarbeit» in Liechtenstein besteht seit 2017. Zuletzt musste die Veranstaltung wegen Corona mehrmals verschoben werden. Nächstes Mal findet «Halle für alle» am 12. März in Eschen statt. Bild: pd

Fr, 18.2.22 Volksblatt

Jetzt für die kostenlose Songwerkstatt anmelden und ab Samstag, den 12. März, mitmachen. (Foto: ZVG)

Aha – Tipps und Tricks für junge Leute

Music & Peace: Junge Leute machen Musik gegen Gewalt

VADUZ Gewalt in der Erziehung ist niemals eine Lösung. Wir alle haben als Kinder wohl schon mal Gewalt erlebt – sei es körperlich oder psychisch. Die Kinderlobby Liechtenstein macht im Rahmen ihrer Kampagne «Gewalt-FREI erziehen» darauf aufmerksam, dass es immer eine Alternative zu Gewalt gibt und sucht dazu einen Kampagnen-Song. Deshalb organisieren die Offene Jugendarbeit Vaduz und das «Aha – Tipps & Infos für junge Leute» eine kostenlose Musikworkshopreihe mit dem Titel «Music & Peace». Junge Leute zwischen 13 und 25 Jahren sind eingeladen, gemeinsam einen eigenen «Gewalt-FREI»-Song im Studio zu produzieren. Die kostenlosen Musikworkshops finden an fünf Samstagen im März und April im Camäleon statt. Bis 28. Februar ist die Anmeldung unter aha.li/music-and-peace oder per Whatsapp an +423 791 31 11 möglich.

«BandXost»: Zwei FL-Acts wollen ins Finale

Der Nachwuchsmusikwettbewerb hat bekannt gegeben, welche 54 Bands 2022 teilnehmen. Darunter sind auch Vertreter aus Liechtenstein.

Julia Kaufmann

Die diesjährige Ausgabe des Nachwuchsmusikwettbewerbs «BandXost» steht in den Startlöchern. Gestern wurden die 54 Bands und Musiker bekanntgegeben, die ab dem 24. September an insgesamt neun Qualifikationsrunden um den Einzug ins Finale kämpfen. Unter ihnen finden sich mit der Metalband Unbekannte Täterschaft und dem Künstler, der sich Sarg & Nagel nennt, auch Liechtensteiner Musiker. Letzterer wird am 8. Oktober im Treppenhaus in Rorschach um die Gunst der Jury spielen, während sich die Unbekannte Täterschaft am 22. Oktober im Vaduzer Jugendtreff Camäleon den Finaleinzug sichern möchte.

Die acht Finalacts kämpfen am 26. November in der St. Galler Grabenhalle um Förderpreise im Gesamtwert von über 20 000 Franken. Als Hauptpreis winkt eine EP-Produktion, deren Digitalvertrieb, Coaching, Medien- und Festivalauftritte sowie die Konzertvermittlung.

Liechtenstein mit Metal und Trap am Start

«BandXost» ist bei jungen Musikerinnen und Musikern aus Liechtenstein ein beliebter Wettbewerb, um vor Publikum aufzutreten und Bühnenerfahrung zu sammeln. Nicht zuletzt wird eine der neun Vorausscheidungen seit über zehn Jahren im Camäleon in Vaduz ausgetragen. Wie «BandXost»-Projektleiterin Nadine Jordan erklärt, seien pro Austragung auch jeweils bis zu fünf Liechtensteiner Bands und Musiker angemeldet. An diesem Wettbewerb werden zwei Liechtensteiner Acts auf der Bühne stehen.

Zum einen Sarg & Nagel. In der Bandbiografie heisst es, dass der Künstler Trap-, Rap- und Hyperpop-Musik macht. Er ist wohl schon in Liechtenstein, der Schweiz und Österreich aufgetreten und wird in der hiesigen Szene unter anderem von Rapper Kylo Dream unterstützt. Sarg & Nagel kündigt an, dass er im kommenden Monat ein neues Album präsentieren wird. Zum anderen hofft die Liechtensteiner Metalband Unbekannte Täterschaft, es bis ins grosse Finale zu schaffen. Sie bezeichnen sich selbst als «die unprofessionellste Band des Landes» und hätten einfach grossen Spass an Aktivitäten wie dem Musikmachen. «Dies kann man auch unseren Songtexten gut entnehmen», heisst es in ihrer Bandbeschreibung.

Nachdem alle Vorausscheidungen bis zum 5. November abgehalten wurden, wird die Jury die acht Finalisten bekannt geben. Es bleibt also abzuwarten, ob wieder einmal ein Liechtensteiner Act in St. Gallen zu hören sein wird und sich vielleicht sogar über den Sieg freuen kann.

Die Liechtensteiner Band Fate of Faith hat es 2020 ins Finale von «BandXost» geschafft. Bild: pd

«BandXost»-Wettbewerb

Vorausscheidung im Camäleon

VADUZ Am Samstag werden sechs «bandXost»-Acts das Camäleon rocken. Aus Liechtenstein ist eine Band mit dabei, die Metal-Band Unbekannte Täterschaft. Die Band sagt über sich selbst, dass sie «(un)bekannt als die unprofessionellste Band im Land sind» und grossen Spass an Aktivitäten wie Musik machen oder das ein oder andere Bier trinken haben. Dies könne man auch den Songtexten gut entnehmen. Hip-Hop und Rap sind an dieser Quali mit vier Bands gut vertreten. Aus dem Kanton St. Gallen reisen Delly OG und 2kmafia an. Aus Graubünden kommen die Gruppe Clique 713 und Baum (a.K*). Aus Glarus kämpfen The Liptons um den Einzug ins grosse Finale am 26. November in der Grabenhalle St. Gallen. Türöffnung im Camäleon ist um 19 Uhr, die Bands spielen ab 20 Uhr. (red/pd)

Sind für Liechtenstein am Start des Bandwettbewerbs: Die Metal-Band Unbekannte Täterschaft. (Foto: ZVG)

Weitere Informationen zum Band-Wettbewerb immer aktuell auf www.bandxost.ch

Vaterland 20.10.22

Vaterland 25.10.22

Feier zur Volljährigkeit in Vaduz

Am Samstag traf sich der Vaduzer Jahrgang 2004 zusammen mit Mitgliedern der Jugendkommission, Bürgermeister Manfred Bischof und dem Gemeinderat, um seine Volljährigkeit und die damit verbundene Unabhängigkeit zu feiern.

Zu Beginn des abwechslungsreichen Programms wurde das obligatorische Gruppenfoto vor dem Rathaus gemacht. Danach ging es mit dem Bus nach Schaan, wo eine spannende Führung durch das Brauhaus mit Bierverkostung und Bierjause auf die rund 20 Jungbürger:innen wartete. Zurück in Vaduz folgte ein Rundgang durch das Rathausgebäude mit Informationen von Manfred Bischof zu den Aufgaben der Gemeinde, des Gemeinderats und den Kommissionen. Danach ging es ins Alte Kino Vaduz. Renate Bachmann, Vize-Präsidentin des Vereins «Altes Kino Vaduz» informierte kurz über die Geschichte und das Angebot des traditionsreichen Kinos. Anschliessend gab der Kurzfilm «Fürstliche Momente» einen spannenden Einblick hinter die Mauern von Schloss Vaduz. Das leckere Abendessen fand schliesslich im «Amarone» Vaduz statt. Neben spannenden Gesprächen sorgte die musikalische Umrahmung von DJ Brasil für eine ausgelassene Stimmung und einen würdigen Abschluss eines tollen Tages.

Die Jungbürgerinnen und Jungbürger der Gemeinde Vaduz mit Bürgermeister Manfred Bischof, dem Gemeinderat und Mitgliedern der Jugendkommission. Bild: Oliver Ospelt

Die Jugendkommission Vaduz unter der Leitung von Gemeinderätin Natascha Söldi dankt allen beteiligten Personen, die diesen speziellen und ereignisreichen Tag mitgestaltet und ermöglicht haben, und gratuliert den jungen Erwachsenen auf diesem Wege nochmals herzlich zur Volljährigkeit. *(pd)*

Vaduzer 2004er: Ereignisreiche Feier zur Volljährigkeit

Volksblatt 26. Okt 21

Jungbürger Jüngst traf sich der Vaduzer Jahrgang 2004 zusammen mit Mitgliedern der Jugendkommission, Bürgermeister Manfred Bischof und dem Gemeinderat, um seine Volljährigkeit und die damit gewonnene Unabhängigkeit zu feiern.

Zu Beginn des abwechslungsreichen Programms wurde das obligatorische Gruppenfoto vor dem Rathaus gemacht. Danach ging es mit dem Bus nach Schaan, wo eine Führung durch das Brauhaus mit Bierverkostung und Bierjause auf die rund 20 Jungbürger/-innen wartete.

Zurück in Vaduz folgte ein Rundgang durch das Rathausgebäude mit Informationen von Manfred Bischof zu den Aufgaben der Gemeinde, des Gemeinderats und den Kommissionen. Danach ging es ins Alte Kino Vaduz. Renate Bachmann, Vize-Präsidentin des Vereins Altes Kino Vaduz, informierte kurz über die Geschichte und das Angebot des traditionsreichen Kinos. Anschliessend gab dort der Kurzfilm «Fürstliche Momente» einen spannenden Einblick hinter die Mauern von Schloss Vaduz.

Das leckere Abendessen fand schliesslich im Amarone Vaduz statt. Neben spannenden Gesprächen sorgte die musikalische Umrahmung von DJ Brasil für eine ausgelassene Stimmung und einen würdigen Abschluss eines tollen Tages.

Die Jugendkommission Vaduz unter der Leitung von Gemeinderätin Natascha Söldi dankt allen beteiligten Personen, die diesen speziellen und ereignisreichen Tag mitgestaltet und ermöglicht haben und gratuliert den jungen Erwachsenen auf diesem Wege nochmals herzlich zur Volljährigkeit. (eps)

Die Jungbürgerinnen und Jungbürger der Gemeinde Vaduz mit Bürgermeister Manfred Bischof, dem Gemeinderat und Mitgliedern der Jugendkommission. (Foto: ZVG/Gemeinde Vaduz/Oliver Ospelt)

Liechtensteiner Vaterland | Montag, 14. Novembe

Mit dem Bus von Treff zu Treff: Die «Tour de Treffs» war ein Erfolg

Die Stiftung Offene Jugendarbeit Liechtenstein hat sich für vergangenen Samstag etwas sonderes einfallen lassen: An der diesjährigen «Tour de Treffs» konnten Jugendliche ganzen Tag mit dem Bus von einem zum nächsten Jugendtreff fahren, wobei an jedem T ein anderes Programm auf sie wartete. In Schaan etwa gab's eine Open Stage. Bild: Tatjana Schn

VL 27.11.22

Jugendprojektwettbewerb: Triesenberger holen ersten Platz

Am Samstag fand das Finale des Interregionalen Jugendprojektwettbewerbs statt. Das Projekt «Bookspread» ging als Sieger hervor.

Der interregionale Jugendprojektwettbewerb bietet eine Plattform, um den Einsatz und die Kreativität Jugendlicher bekannt zu machen. Um diesen Einsatz wertzuschätzen und junge Menschen zu motivieren, gemeinsame Projekte zu realisieren, veranstaltet Liechtenstein gemeinsam mit Vorarlberg und dem Kanton St. Gallen den Wettbewerb. In drei regionalen Vorausscheidungen wurden jeweils drei Projekte aus jedem Land für das Finale in Triesen nominiert.

Das Gewinnerteam vom Projekt «Bookspread» freut sich über den ersten Platz. Bild: Stefan Trefzer

Unterstützung für junge Autoren

Mitglieder von Hycom – die Juniorenfirma der Hilti-Lernenden im 3. Lehrjahr – erzählten, wie sie mit ihrem Team die Firma eigenverantwortlich führen und sämtliche Aufgaben von der Geschäftsführung bis zur Produktion und dem Vertrieb übernehmen. Mit der Organisation eines Hip-Hop-Open-Air-Konzerts «Overdose Music Festival» sammelte eine Projektgruppe der Offenen Jugendarbeit Schaan und Vaduz wiederum wertvolle Erfahrungen und übernahm selbstständig Aufgaben und Verantwortung.

Die Jury, bestehend aus jungen Menschen aus allen drei Ländern, bewertete die Präsentationen und die abgegebenen Projektdokumentationen. Der erste Platz ging an «Bookspread», das von zwei Triesenbergern initiiert und mit Arbeitskollegen aus dem Kanton St. Gallen gemeinsam umgesetzt wurde. Sie erhielten ein Preisgeld in Höhe von 1250 Euro. Die Plattform «Bookspread» unterstützt junge Autoren bei der Suche nach einem passenden Verlag, um sie bei ihrem Traum von der eigenen Buchveröffentlichung zu unterstützen. Autoren können über die Plattform auch direkt Angebote für ein Korrektorat und Lektorat ihrer Manuskripte und Exposés finden. Bookspread dient auch als Vermittlungsplattform zwischen Autoren und Lektoren.

Tragetaschen aus Secondhand-Kleidern

Der zweite Platz ging an Omid, ein Miniunternehmen von vier jungen Männern aus dem Kanton St. Gallen, das nachhaltige Tragetaschen aus Secondhand-Kleidern in Zusammenarbeit mit sozialen Organisationen produziert und verkauft. Das Preisgeld für den zweiten Platz war 900 Euro hoch. Der dritte Platz ging nach Vorarlberg an die Mutmacher:innen. Zwei junge Frauen gestalteten eine Workshopwoche für andere Jugendliche und beschäftigten sich mit den Themen Feminismus, Diversität, Angst und Mut. Ausgezeichnet wurde der dritte Platz mit einem Preisgeld in Höhe von 900 Euro. Die übrigen sechs Projekte erhielten einen Anerkennungspreis in Höhe von 250 Euro und legten ein Zeugnis einer nachhaltigen Jugendförderung und viel ehrenamtlichen Engagements in allen drei Ländern ab. Die beteiligten Länder stellten ein Preisgeld über 4250 Euro zur Verfügung. *(ikr)*

VB 28.11.22

Wertschätzung

Regierungsrat Manuel Frick gratuliert Siegern des Jugendprojekt-Wettbewerbs

VADUZ Regierungsrat Manuel Frick überbrachte bei der Preisverleihung des Jugendprojekt-Wettbewerbs am Samstag in Triesen die Grussworte der Regierung und hiess auch die Politikvertreterinnen aus der Nachbarschaft, namentlich die Vorarlberger Landtagsvizepräsidentin Monika Vonier und die St. Galler Regierungsrätin Laura Bucher, willkommen. Er bedankt sich in seiner Rede bei den Jugendlichen: «Die Politik braucht die Impulse der jungen Generation und ich danke euch dafür, dass ihr eure Freizeit in den Dienst der Gesellschaft stellt.» Die Triesner Vorsteherin Daniela Erne begrüsste und eröffnete das Finale.

Regierungsrat Manuel Frick wohnte der Veranstaltung bei. (Foto: Zanghellini)

Projekte aus drei Regionen

Der Jugendprojekt-Wettbewerb bietet eine Plattform, um den Einsatz und die Kreativität Jugendlicher bekannt zu machen, schreibt die Regierung in ihrer Mitteilung. Um diesen Einsatz wertzuschätzen und junge Menschen zu motivieren, gemeinsam Projekte zu realisieren, veranstalte Liechtenstein gemeinsam mit Vorarlberg und dem Kanton St. Gallen den Wettbewerb. In drei regionalen Vorausscheidungen wurden jeweils drei Projekte aus jedem Land für das Finale nominiert. Den Auftakt machte das Liechtensteiner Projekt «Bookspread» - eine Web-Applikation für junge Autoren, die einen Verlag suchen (siehe oben).

«HYCOM» - die Juniorenfirma der Hilti-Lernenden im 3. Lehrjahr - erzählten, wie sie mit ihrem Team die Firma eigenverantwortlich führen und sämtliche Aufgaben von der Geschäftsführung bis zur Produktion und dem Vertrieb übernehmen. Mit der Organisation eines Hip-Hop-Open-Air-Konzerts «Overdose Music Festival» sammelte eine Projektgruppe der Offenen Jugendarbeit Schaan und Vaduz wiederum wertvolle Erfahrungen und übernahm selbstständig Aufgaben und Verantwortung.

Die Jury, bestehend aus jungen Menschen aus allen drei Ländern, bewertete die Präsentationen und die abgegebenen Projektdokumentationen. Der erste Platz ging an «Bookspread», der zweite Platz an OMID, ein Miniunternehmen von vier jungen Männern aus dem Kanton St. Gallen, das nachhaltige Tragetaschen aus Secondhand-Kleidern in Zusammenarbeit mit sozialen Organisationen produziert und verkauft. Das Preisgeld für den zweiten Platz war 900 Euro hoch. Der dritte Platz ging gemäss Mitteilung nach Vorarlberg an die «Mutmacher/-innen». Zwei junge Frauen gestalteten eine Workshopwoche für andere Jugendliche und beschäftigten sich mit den Themen Feminismus, Diversität, Angst und Mut. Dieses Projekt erhielt ein Preisgeld in Höhe von 600 Euro.

Die übrigen sechs Projekte erhielten laut Regierung einen Anerkennungspreis in Höhe von 250 Euro und legten Zeugnis einer nachhaltigen Jugendförderung und viel ehrenamtlichen Engagements in allen drei Ländern ab. Die beteiligten Länder stellten ein Preisgeld von über 4250 Euro zur Verfügung. (red/ikr)

Liewo 11.12.22

Alkoholkonsum wird anerzogen

Alkohol bringt Probleme mit sich, das ist kein Geheimnis. Dennoch wird er **in unserer Gesellschaft verharmlost.** Bereits Kinder lernen, dass Alkohol etwas Besonderes ist.

Nicole Öhri-Elkuch
noehri@medienhaus.li

«Kinder und Jugendliche sind Spiegel unserer Gesellschaft.» **Markus Büchels** Worte sind streng und richten sich an uns alle: Politiker, Unternehmer und Eltern. **Dem Geschäftsführer der Stiftung OJA Liechtenstein (offene Jugendarbeit)** ist wichtig, dass nicht die jungen Menschen zum Sündenbock gemacht werden. Viel eher sollen sich die Erwachsenen dem wirtschaftlichen, gesundheitlichen und gesellschaftlichen Schaden durch Alkoholmissbrauch bewusst werden. «Es gibt kaum eine politische Veranstaltung, einen Unternehmerapéro oder eine Familienfeier, in der auf Alkohol verzichtet wird», begründet Büchel seine Aussage. Da sei es nicht erstaunlich, dass Jugendliche irgendwann damit anfangen, Alkohol zu trinken. Schon kleinen Kindern wird unbewusst beigebracht, dass Alkohol so ein cooles Erwachsenending ist. Und genau das macht ihn für Jugendliche attraktiv. Durch den Alkoholkonsum können die heranwachsende Mädchen und Buben ausdrücken: «Ich bin kein Kind mehr!» Eine weitere Rolle spielt sicher die Suche nach neuen Erfahrungen sowie das Gruppenerlebnis. Alkohol trinken gilt als cool, woran die Erwachsenengesellschaft eben nicht unschuldig ist.

«Es gibt kaum eine politische Veranstaltung, einen Unternehmerapéro oder eine Familienfeier, in der auf Alkohol verzichtet wird»
Markus Büchel
Geschäftsführer Stiftung OJA Liechtenstein

Kein erhöhter Alkoholkonsum durch die Pandemie

Natürlich komme es auch vor, dass Jugendliche Alkohol gebrauchen, um sich besser zu fühlen. Bei solchen Gründen ist das Risiko grösser, immer mehr zu konsumieren. Trotzdem die psychische Gesundheit der Jugendlichen während den vergangenen Jahre eher abgenommen habe, sei aber kein erhöhter Alkoholkonsum von Jugendlichen erkennbar, so Büchel. Bestätigt wird diese Aussage auch von Philipp Lutz, Medienbeauftragter des Spitals Grabs. «Im Zusammenhang mit übermässigem Alkoholkonsum ist die Wahrnehmung unseres Notfallteams, dass es im Vergleich zur den Jahren vor Corona bei uns nicht zu vermehrten Zuweisungen gekommen ist.» Hierbei sei festzuhalten, dass Alkoholkonsum auch «indirekt» zu Spitaleinweisungen führen könne, wie durch Stürze oder generell Unfälle (fahren unter Alkoholeinfluss), so Lutz. Er fügt hinzu, dass aber keine Daten existieren, wie viele Patienten tatsächlich wegen Alkoholmissbrauch ins Spital eingeliefert werden. «So wie auch andere Spitäler führen wir auf dem Notfall des Spitals Grabs ebenfalls keine gesonderten Statistiken zu den einzelnen Erkrankungs- und Unfallursachen der Patientinnen und Patienten. Im Vordergrund steht die Behandlung.» Auf die Frage, ob es Präventivmassnahme gebe, wenn Jugendliche wegen eines übermässigen Alkoholkonsums ins Spital kommen, verweist Lutz auf den Kanton, da die primäre Aufgabe des Spitals eine andere sei. «Was Präventionsmassnahmen betrifft, so sind dafür im Kanton St. Gallen, ergänzend zum nationalen Präventionsangebot vom Bund, andere Stellen und Institutionen zuständig», so Lutz und verweist auf die Plattformen von Stiftung-Suchthilfe.ch und die Rubrik Suchthilfe unter Gesundheit und Soziales der Website des Kantons St. Gallen. Vom Liechtensteiner Landesspital gab es zu der Anfrage keine Angaben.

Auf Anfrage bei der Landespolizei Liechtenstein, wie die Situation zum Thema Alkoholmissbrauch eingeschätzt werde, erklärt Mediensprecherin Sibylle Marxer, dass es sich bei Alkoholmissbrauch um ein Kontrolldelikt handle. Daher sei es schwierig, konkrete Zahlen zu erfassen. «Je mehr Kontrollen die Polizei durchführt, umso mehr Fälle können aufgezeichnet werden. Und die Anzahl dieser Kontrollen wiederum ist abhängig von den verfügbaren Ressourcen.»

Regeln sind hilfreich, Drohungen kontraproduktiv

Klare Regeln zum Umgang mit Alkohol sind für die jungen Erwachsenen wichtig. Erleben Jugendliche Regeln und Verbote aber als Drohung, wird jedoch eher das Gegenteil erreicht. Sinnvoll sind deshalb offene Gespräche zum Thema Alkohol sowie feste Regeln, die konsequent umgesetzt werden. Um gut miteinander sprechen zu können, hilft es oftmals, wenn die eigene Sicht beschrieben und eigene Gefühle ausgedrückt werden. Stellen Sie dem Jugendlichen Fragen und zeigen Sie ihm, dass Sie sich für ihn interessieren. Vergessen Sie bei dem Gespräch nicht, dass Jugendliche eine eigene Ansicht haben und zwei unterschiedliche Meinungen nebeneinander existieren dürfen. Wenn es schwierig ist, miteinander zu sprechen, ohne dass es zu Auseinandersetzungen kommt, Sie sich aber Sorgen um einen jungen Erwachsenen machen, gibt es Fachstellen, die Betroffene und deren Angehörige unterstützen. Es ist kein Zeichen von Schwäche, wenn man damit nicht allein zurechtkommt.

Die Entscheidung, am Europäischen Solidaritätskorps teilzunehmen, wird man nicht bereuen

VB 15.12.22

Interview Die Agentur für internationale Bildungsangelegenheiten AIBA hat als Nationalagentur für Erasmus+ und ESK die neue Website für den Europäischen Solidaritätskorps lanciert. Diesen Anlass nehmen wir, um mit einem ESK-Teilnehmer über das Programm zu sprechen.

Die Nationalagentur für Erasmus+ und ESK hat mit Berk Öndül, einem ESK-Teilnehmer gesprochen, der momentan seinen Freiwilligendienst in Liechtenstein absolviert.

Berk, erzähl mal ein wenig über dich.
Mein Name ist Berk Öndül, ich bin 24 Jahre alt und komme aus der Türkei. Ich habe zwischen 2019 und 2020 ein Jahr lang die Erasmus+ Mobilität in Breslau (Wrocław), Polen, gemacht und dann im Jahr 2020 mein Erasmus+ Praktikum in Porto, Portugal, für zwei Monate absolviert. Letztes Jahr habe ich das Studium als Geomatikingenieur in der Türkei abgeschlossen und habe mich nachher entschieden, einen 12-monatigen Freiwilligendienst beim Camäleon in Vaduz zu machen.

Wie sieht dein Alltag aus?
Mein Alltag ändert sich je nach Arbeitszeit. Normalerweise arbeite ich mittwochs, manchmal donnerstags, freitags, samstags und sonntags. Ich versuche, an diesen Tagen immer früh mit der Arbeit zu beginnen. Nach einem Kaffee und einem guten Frühstück am Morgen gehe ich zur Arbeit. Ich arbeite durchschnittlich 8 bis 9 Stunden am Tag und danach gehe ich nach Hause. An den Tagen, an denen ich nicht arbeite, versuche ich ebenfalls früh in den Tag zu starten und damit früh ins Leben zu springen.

Wie bist du auf die Idee gekommen, einen ESK-Austausch zu machen?
Die Idee, einen ESK-Austausch zu machen, kam mir während meines Erasmus+ Praktikums in Portugal. Ich traf dort viele Studienfreunde und erfuhr, dass die meisten an einem Freiwilligenprojekt des ESK teilnahmen. So habe ich erfahren, was das Europäische Solidaritätskorps ist und wie man sich dafür bewirbt. Danach habe ich mich entschieden, mich ebenfalls für das ESK zu bewerben.

ESK-Teilnehmer Berk Öndül bei der Arbeit im Camäleon in Vaduz. (Foto: ZVG)

Wieso genau Liechtenstein?
Ich komme aus einer grossen türkischen Stadt (Antalya) und wollte schon immer an einem kleineren Ort leben. Ruhige Orte, an denen das Leben langsam und ruhig an einem vorbeifliesst, haben mich schon immer fasziniert. Ich wollte unbedingt sehen, wie die liechtensteinische Bevölkerung lebt und womit sie es im Alltag so zu tun haben. Ich war schon immer neugierig auf das Leben in einem so kleinen Land, und daher habe ich mich bei den Projektanträgen auf kleine Länder oder Städte fokussiert.

Welche Erfahrungen hast du bis jetzt gesammelt?
Bisher habe ich knapp 6 Monate meines Freiwilligenprojekts hinter mir und an vielen Jugendprojekten, -aktivitäten und -konzerten teilgenommen. Dadurch konnte ich bisher viel Neues lernen und wichtige Erfahrungen sammeln. Vor allem mehr Verantwortung zu übernehmen, die Kommunikation und Zusammenarbeit mit Jugendlichen sowie das Durchführen und Organisieren von Jugendprojekten. Dies war nur möglich, weil das Camäleon-Team mir viele Aufgaben anvertraut hat und mir das Vertrauen geschenkt hat, das zu schaffen.

Was gefällt dir an Liechtenstein?
Vor allem die Menschen und die schöne Natur! Es ist immer wieder grossartig, den Tag mit einem Kaffee und einer aussergewöhnlichen Aussicht inmitten der Alpen zu beginnen. Ausserdem war ich sehr beeindruckt von der Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der Menschen. Die Art und Weise, wie sich hier alle mit einem «Hoi» grüssen, ist schon cool. Ich war bereits in vielen Ländern, aber sowas habe ich noch nie erlebt. Auch die vielfältige Kultur gefällt mir sehr.

Was vermisst du aus der Türkei, was es hier in Liechtenstein nicht gibt?
Ich vermisse natürlich meine Familie und das Meer in Antalya. Hier wird im Sommer zwar in Seen und Schwimmbädern gebadet, aber das Meer ist etwas anderes. Weiter vermisse ich die Küche meiner Mutter. Grundsätzlich vermisse ich aber nicht viel, denn vielmals fühle ich mich hier wie zu Hause, was unglaublich ist.

Würdest du wieder an einem ESK-Projekt teilnehmen?
Ja, auf jeden Fall! Jedoch ist 1 Jahr nicht genug. Ich würde das Programm ESK jedem weiterempfehlen. Am Anfang erkennt man gar nicht, was man alles aus dieser Zeit mitnehmen kann. Am besten sollte man einfach seine Komfortzone verlassen und es versuchen. Diese Entscheidung wird man nicht bereuen. (pr)

www.solidaritaetskorps.li
www.aiba.li
www.aba.li